RUNDBRIEF Berlin-Brandenburg

Nr. 9 | Heft Nr. 1/2017 | Januar 2017 | ISSN 2365-8517

INHALT

2 **Editorial**

3 **Aktuelles aus dem Bundesvorstand**
BDÜ auf Messen präsent
Mehr Dolmetscher für die sächsische Justiz!
Fachliste Technik erschienen
„Best Practice"-Ratgeber des BDÜ erscheint im Januar 2017
Neue Erkenntnisse zur Altersvorsorge von Selbstständigen
... aus anderen Verbänden
VKD zum Thema Remote-Dolmetschen

4 **Aktuelles aus dem Landesverband**
Wichtige Beitragsinformationen
In eigener Sache
29. EXPOLINGUA
Der LV BB zum Internationalen Übersetzertag 2016
Leserbrief
Ehrenamt macht Spaß!

9 **Rechenschaftsberichte**
Erster Vorsitzender
Zweite Vorsitzende
Schatzmeister
Protokollführung
Gerichtsdolmetschen und Urkundenübersetzung
Öffentlichkeitsarbeit
Veranstaltungen
Fortbildung
Rundbrief Berlin-Brandenburg

21 **Aktuelles**
Neujahrsgruß der Kanzlei Bernstorff & Kollegen

22 **Veranstaltungen und Seminare**
Vorstellung der Neumitglieder

23 **Neujahrsgruß Geschäftsstelle**
Impressum

Foto: Christin Wienhold

www.bdue-berlin.de

Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e.V. (BDÜ), Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Foto: privat

Zehra Kübel

Ich wünsche Ihnen allen ein schönes, gutes, erfolgreiches und auch ein hoffnungs- sowie friedvolles Jahr 2017. Mögen die hektischen Tage der Vorbereitungen auf das Weihnachts- und Neujahrsfest vorbei sein und Sie in das neue Jahr in freudiger Gemütlichkeit und voller Zuversicht blicken können.
Wie jedes Jahr findet auch dieses Jahr im Januar unsere Jahresmitgliederversammlung statt. Hier erfahren die Mitglieder des BDÜ LV Berlin-Brandenburg, was ihr Verband im letzten Jahr in ihrem Namen an Arbeit geleistet hat. Es findet ein aktiver Austausch der Verbandsmitglieder über all ihre Belange statt. Die JMV bietet einen Raum, um individuelle und kreative Ideen einzubringen und sie zu diskutieren. Mitglieder können sich persönlich begegnen, sich kennenlernen und gemeinsame Pläne schmieden. Und sie können ihren Vorstand wählen, der sie für weitere zwei Jahre vertritt.
Auch dieses Jahr müssen neue Vorstandsmitglieder gewählt werden. Wer hat Lust auf ein Ehrenamt? Richard Delaney (Gerichtsdolmetschen und Urkundenübersetzen) wird sich nicht wieder zur Wahl stellen. Er hat vorzüglich gearbeitet und wird uns sehr fehlen. Das Referat Community Interpreting sucht auch noch nach einem Interessenten. Gerne können Sie sich bereits vor der nächsten JMV beim jetzigen Vorstand melden, um weitere Informationen einzuholen.
An alle Mitglieder, die am 21. Januar von 13-18.30 Uhr jedoch keine Zeit haben, noch eine ganz große Bitte: Geben Sie Ihre Vollmacht Mitgliedern, die teilnehmen können. Denn jede Stimme zählt und bei Unterrepräsentation können keine neuen Vorstandsmitglieder gewählt und keine verbandsrelevanten Entscheidungen getroffen werden. Ihre Teilnahme lohnt sich!
Wir werden auf der JMV einige langjährige Mitarbeiter verabschieden. So auch Christin Wienhold, die seit sechs Jahren fleißig, verantwortungsvoll, gewissenhaft, engagiert, immer sehr freundlich und hilfsbereit an unserem Rundbrief mitgearbeitet hat. Ich danke ihr sehr für ihr Engagement und wünsche ihr weiterhin alles Gute und Erfüllung in all ihren Vorhaben.

In dieser Ausgabe meldet sich außerdem unser Mitglied Eman Elsherbiny mit einem spannenden Aufruf. Sie sucht binationale Familien mit Kindern, die sich für eine wissenschaftliche Studie zur Verfügung stellen. Außerdem haben wir zu unserer letzten Ausgabe einen Leserbrief bekommen, in dem über eigene Erfahrungen mit dem LaGeSo berichtet wird. Wir würden uns freuen, wenn wir auch für unseren nächsten Rundbrief weitere Erfahrungsberichte im Zusammenhang mit dem Landesamt für Gesundheit und Soziales erhalten könnten. Und auch dieses Mal haben wir außer den Rechenschaftsberichten, die jedes Jahr im Januar veröffentlicht werden, weitere lesenswerte Artikel — über die Expolingua und den Internationalen Tag des Übersetzens.

Viel Spaß beim Lesen!

Zehra Kübel
Referentin Rundbrief Berlin-Brandenburg

Aktuelles aus dem Bundesvorstand

BDÜ auf Messen präsent

In den letzten Monaten war der Bundesverband auf der Frankfurter Buchmesse, dem Translating Europe Forum, der ConSozial in Nürnberg und der tekom in Stuttgart vertreten. Auf den unterschiedlichsten Messen, Kongressen und Fachtagungen informierten die Verbandsvertreterinnen und -vertreter über die Berufsbilder der Dolmetscher und Übersetzer, stellten die Funktionen der Online-Mitgliederdatenbank vor und machten deutlich, welche Auswirkungen mangelnde Qualität bei Übersetzungs- und Dolmetschleistungen haben kann. Auch die Landesverbände engagierten sich für die Öffentlichkeitsarbeit: auf dem 71. Deutschen Juristentag in Essen, dem Frauen-Business-Tag der IHK Köln, der Berliner Expolingua und einer ganzen Reihe von Außenwirtschafts- bzw. Exporttagen der regionalen IHKs.

Fachliste Technik erschienen

In der neuen Fachliste Technik (früher „Fachliste Technische Dokumentation“) sind neben Technik-Übersetzern jetzt auch Fachdolmetscher für dieses Arbeitsgebiet verzeichnet. Zudem wurde die Liste thematisch um Fachgebiete wie beispielsweise erneuerbare Energien und Patentrecht erweitert. Damit sind nun mehr als 340 Sprachdienstleister für rund 30 Sprachen und über 200 Fachgebiete in der Broschüre gelistet. Die Printausgabe kann per E-Mail an service@bdue.de bestellt oder auf der Website heruntergeladen werden.

„Best Practice“-Ratgeber des BDÜ erscheint im Januar 2017

Die Geschäftsbeziehung zwischen Sprachdienstleistern und Auftraggebern ist von vielen — häufig nicht ausgesprochenen — Erwartungen geprägt und umfasst von der Ausschreibung über das Angebot bis hin zur Durchführung und letztlich zur Qualitätssicherung des Auftrags alle Phasen der Zusammenarbeit. „Best Practices — Übersetzen und Dolmetschen“ beschreibt bewährte Methoden, Prozesse und Arbeitsweisen für all diejenigen, die Übersetzungs- und Dolmetschleistungen erbringen oder einkaufen. Erscheinen wird der Ratgeber im Januar 2017 zum Preis von 31,00 €.

Neue Erkenntnisse zur Altersvorsorge von Selbstständigen

Gemäß einer Meldung des Verbands der Gründer und Selbstständigen Deutschland e. V. (VGSD) korrigiert sich das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung e. V. (DIW Berlin) mit einer neuen Studie und stellt nun fest: „Die allermeisten Selbstständigen betreiben Altersvorsorge oder haben Vermögen“. Die Aussage bestätigt letztlich auch die Erhebungen des BDÜ zur Altersvorsorge von Dolmetschern und Übersetzern im Rahmen der letzten beiden vom Berufsverband durchgeführten Honorarumfragen. Für die kommenden Gespräche mit den sozialpolitischen Experten der verschiedenen Parteien aktualisiert der BDÜ zurzeit sein diesbezügliches Positionspapier.

Mehr Dolmetscher für die sächsische Justiz!

Nach dem Selbstmord eines Terrorverdächtigen in der JVA Leipzig hatte der BDÜ festangestellte Dolmetscher für die Justiz im Freistaat Sachsen gefordert (vgl. Bericht bei http://www.mdr.de/nachrichten/politik/inland/verband-fordert-mehr-festangestellte-dolmetscher-in-gefaengnissen-100.html). Nach dem Selbstmord haben die Koalitionsfraktionen im Dresdner Landtag ihre aktuelle Personalplanung im Doppelhaushaltsentwurf für die Jahre 2017/2018 korrigiert. Der Antrag sieht unter anderem 15 „befristete Projektstellen für Dolmetscher und Psychologen“ vor, erklärte in Dresden ein Sprecher des Sächsischen Staatsministeriums der Justiz. ■

Adaptiert aus BDÜ-Newsletter November

... aus anderen Verbänden

VKD zum Thema Remote-Dolmetschen

Mit technischen Lösungen für das sogenannte „Remote-Dolmetschen“ soll die Notwendigkeit umgangen werden, dass Konferenzdolmetscher vor Ort beim Kunden in einer mobilen oder festen Kabine arbeiten. Stattdessen sollen die Dolmetscher abseits der Konferenz mittels Laptop und Headset „remote“, also aus der Ferne, die Vorträge der Veranstaltung dolmetschen. Offene Fragen bestehen nach Einschätzung des VKD nicht nur in Bezug auf die technischen Aspekte (z. B. Übertragungsqualität), sondern auch in Bezug auf die Gewährleistung der Vertraulichkeit des gesprochenen und geschriebenen Wortes (vgl. Pressemitteilung des VKD). Den VKD-Mitgliedern steht zum Thema ein Leitfaden zur Verfügung, der ihnen u. a. als Grundlage für eine Beratung gegenüber ihren Kunden dienen kann und soll. ■

Adaptiert aus BDÜ-Newsletter November

Aktuelles aus dem Landesverband

Wichtige Beitragsinformationen gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung 2016 des BDÜ LV Berlin-Brandenburg

Ab dem 1. Januar 2017 beträgt der Jahresmitgliedsbeitrag gemäß Beschluss unserer Mitgliederversammlung 180 EUR (studentische Mitglieder 90 EUR). Er gilt ausschließlich für diejenigen Mitglieder, die ihre Mitgliedsbeiträge satzungsgemäß bis zum 31. März des jeweiligen Jahres überweisen (als Frist gilt der Zahlungseingang auf dem BDÜ-Konto).
Für Spätzahler, die ihren Beitrag nach dem 31. März entrichten, gilt ein um 25 EUR erhöhter Jahresmitgliedsbeitrag von 205 EUR (studentische Mitglieder 115 EUR).

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

unpünkliche Beitragszahlung ist für den gesamten Verband schädlich. Sie verursacht einen unnötigen Aufwand sowie unverhältnismäßig hohe Kosten, die alle pünktlich zahlenden Mitglieder belasten.
Die Beitragsstaffelung, die durch unsere Mitgliederversammlung bereits vor vielen Jahren beschlossen wurde, schafft einen Anreiz für satzungsgemäßes Verhalten der Verbandsmitglieder und ermöglicht eine deutliche Beitragsersparnis bei einer pünktlichen Überweisung. Auf der anderen Seite wird dadurch auch die Ertragslage des Verbandes im gesamten Beitragsjahr stabilisiert.
Sie profitieren dabei von einem Beitragsvorteil in Höhe von 25 EUR pro Jahr, wenn Sie den Mitgliedsbeitrag fristgerecht überweisen. Alle säumigen Mitglieder müssen außer dem erhöhten Mitgliedsbeitrag zusätzlich noch die gesetzlich vorgesehenen Verzugszinsen und bei notorischer Nichtzahlung auch die Kosten des gerichtlichen Mahnverfahrens tragen.
Selbstverständlich ist der Vorstand — auch wenn die Satzung des Verbandes dies nicht gesondert vorsieht — bereit, bei Schicksalsschlägen und unvorhersehbaren Situationen, in denen ein Mitglied tatsächlich momentan nicht in der Lage ist, seinen Beitrag pünktlich zu zahlen, in Einzelfällen und für eine Übergangszeit dem Mitglied entgegenzukommen und eine individuelle Beitragsregelung zu vereinbaren. Dies kann jedoch nur auf der Grundlage eines rechtzeitig eingegangenen schriftlichen formlosen Antrags des Mitglieds unter Darlegung der Gründe und Beifügung entsprechender Unterlagen und Belege erfolgen, damit eine Gleichbehandlung aller Mitglieder gewahrt bleibt. Das pflicht- und satzungsgemäße Handeln und die Verantwortung gegenüber allen Verbandsmitgliedern verbietet dagegen dem Vorstand, Mitgliedern in Beitragsfragen entgegenzukommen, die sich — was häufig vorkommt — erst dann melden, wenn das Mahnverfahren bereits im Gange ist, bzw. die die Kündigungsfrist (zwei Monate zum Jahresende) nicht beachten und nachträglich aus der Mitgliedschaft entlassen werden wollen. Die Grundlage für alle dem Mitglied entgegenkommenden Vorstandsentscheidungen kann hier nur und ausschließlich eine rechtzeitige schriftliche Meldung beim Vorstand sein. Dies ist ein Erfordernis der ordentlichen Geschäftsführung, zu der sich alle Vorstandsmitglieder bei der Übernahme ihres Amtes verpflichtet haben.

Der Vorstand

In eigener Sache:

Sechs Jahre Redaktionsarbeit. Das bedeutet überlegen, schreiben, verwerfen, Termine verschieben, sammeln, lachen, Abläufe umgestalten, auswählen, neu überlegen, lektorieren, lachen, Titel ändern, abstimmen, fragen, vorschlagen, RessortleiterInnen einarbeiten, nachhaken, lektorieren, lachen, fotografieren, MitstreiterInnen finden, streiten, lachen, lektorieren.

Mit großer Freude habe ich in der Redaktion mitgearbeitet. Nun verabschiede ich mich, denn ist es Zeit für Neues. Mal sehen, was es wird.

Ich danke Bärbel Schlömer-Kaerger, Stephan Rolke, Zehra Kübel, Sandra Schlums, Annett Wendschuh, Sebastian Henning. Es war schön mit euch.

Christin Wienhold

➜ Aktuelles aus dem Landesverband

29. EXPOLINGUA Berlin 2016

von Astrid Pisch

Foto: Z. Kübel

Astrid Pisch

Als der Aufruf vom BDÜ Landesverband Berlin-Brandenburg kam, sich an der Standbetreuung auf der Expolingua zu beteiligen, hatte ich sofort Lust dazu. Ich sah darin eine willkommene Gelegenheit, dem Schreibtisch zu Hause für einen Tag zu entkommen.

Mir wurde die Freitagvormittagsschicht zugeteilt. Wie bei der Einführung angekündigt, war der Freitagvormittag von Schulklassen dominiert. Bereits vor Beginn der Veranstaltung versammelten sich die Schüler in Gruppen vor dem Russischen Haus in der Friedrichsstraße. Wie gut, dass ich mich als Standbetreuerin einfach an den Wartenden vorbeischieben konnte. Vor Beginn der Veranstaltung hatte ich auch noch etwas Zeit, mich mit den anderen Kollegen in meiner Schicht bekannt zu machen. Als die Türen dann für die Besucher geöffnet wurden, schoben sich Massen von 15- bis 17-Jährigen durch die Stände, viele kamen auch zu uns.

Dank des exponierten Standorts gegenüber der Messe-Info kam wohl jeder Besucher mindestens einmal am BDÜ-Stand vorbei. Wir waren vier, zeitweise sogar fünf Kollegen auf geschätzten 6 m² und phasenweise waren alle gleichzeitig im Gespräch. Das ergab manchmal ein ziemliches Gewusel.

Die Fragen waren vielfältig. Einige Besucher absolvierten bereits eine Fremdsprachenausbildung und wollten wissen, ob ihr Abschluss vom BDÜ für eine Aufnahme anerkannt wird. Andere waren zwei- oder mehrsprachig aufgewachsen und suchten nach einem Quereinstieg in die Übersetzerbranche. Eine Dame kam aus dem Gesundheitswesen und interessierte sich für eine Spezialisierung auf medizinische Übersetzungen für das Sprachenpaar Deutsch-Ungarisch.

Fotos: Z. Kübel

Zwei Schüler des Französischen Gymnasiums wollten zum Beispiel wissen, wie man Dolmetscher oder Übersetzer wird. Einer der beiden erzählte von seiner Großmutter, die eine gefragte Gerichtsdolmetscherin hier in Berlin sei. Manche wiederum wollte nur Gimmicks einsammeln.

Beeindruckend fand ich, wie gut der Verband auf alle Anfragen vorbereitet war. Es gab viele hilfreiche Broschüren und Flyer. Am häufigsten wurde der Ordner über die Staatliche Prüfung für Übersetzer und Dolmetscher gebraucht. Aber auch die Broschüre zum Berufsbild des Übersetzers und Dolmetschers oder die Informationen zum BDÜ allgemein waren sehr gefragt. Eine Spanischlehrerin hat für ihre Schüler den halben Honorarspiegel abgeschrieben. Tauchten Fragen auf, die ich nicht beantworten konnte, hatte ich immer eine messeerfahrene Kollegin in der Nähe, die aushelfen konnte.

Natürlich gab es auch Fragen, bei denen wir nur schulterzuckend auf andere Aussteller verweisen konnten. Denn ein Übersetzer-Praktikum beim BDÜ gibt es nicht und ein Dolmetsch-Praktikum in Japan können wir auch nicht vermitteln. Zwischendurch gab es auch ruhige Phasen und die Chance, mit den anderen Kollegen ins Gespräch zu kommen. Ich fand es interessant zu hören, was andere von ihrem Berufsalltag erzählen, und beruhigend, dass wir doch alle irgendwie mit den gleichen Problemen zu kämpfen haben.

Fazit: Für mich war es eine interessante Erfahrung, unseren Beruf einmal aus einer anderen Perspektive, nämlich mit den Augen Außenstehender, zu betrachten. Und wer erzählt schon nicht gern von seinem Beruf. Auf Partys ist das doch auch meistens das Gesprächsthema Nummer eins. ■

➜ Aktuelles aus dem Landesverband

Der LV BB zum Internationalen Übersetzertag 2016: Auf den Spuren des großen Kulturvermittlers Karl Dedecius

von Dorota Cygan

Fotos: Karol Bursuk

Anlässlich des diesjährigen Internationalen Tags des Übersetzens organisierte der LV Berlin-Brandenburg am 7. Oktober 2016 in der Filmbühne am Steinplatz einen Film- und Gesprächsabend zu Ehren von Karl Dedecius. Zu einem Podiumsgespräch über den Übersetzer, Herausgeber und Stiftungsgründer trafen sich Dr. Ilona Czechowska, die heute Geschäftsführerin des Karl-Dedecius-Archivs im Collegium Polonicum an der Viadrina ist und viele Jahre für den Vor- und Nachlass von Dedecius zuständig war, und Dr. Sven Sellmer, Träger des Karl-Dedecius-Preises und Übersetzer aus dem Polnischen, Englischen und Sanskrit. Moderiert wurde das Gespräch von Dr. Birgit Krehl, Literaturwissenschaftlerin und Übersetzerin für Russisch und Tschechisch, derzeit am Institut für Slavistik der Universität Potsdam tätig. Musikalisch begleitet wurde der Abend von Karol Borsuk und Joanna Filus-Olenkiewicz (Violine).

Was die Gesprächspartner an dem Abend mit dem zu würdigenden Karl Dedecius verband, ist die Besonderheit ihrer Rolle als Vermittler zwischen zwei Sprach-, Kultur- und Bilderwelten. Man kann diese Rolle als Spagat oder aber als eine Brücke bezeichnen, die etwas zusammenzuhalten bemüht ist, was sonst auseinanderzudriften droht. Jeder der geladenen Gäste schilderte seinen individuellen Zugang zur Übersetzungsproblematik und seinen eigenen Modus, die Transferfunktion der Übersetzung zu reflektieren. Dem Publikum wurde durch einen kurzen Film anschließend auch der Einblick in das Persönliche ermöglicht: Viele Filmsequenzen zeigen Dedecius als einen Meister und Wortmagier, der sich des Gewichts eines jeden Wortes bewusst ist. Er strahlt dabei weniger die Aura des Unnahbaren aus, sondern die eines reflektierenden Denkers, der wie in einer anderen Zeitdimension lebend wirkte und beim Vorlesen viel Wert darauf legte, die verdichteten Worte im Raum erklingen und zur Wirkung kommen zu lassen. Wer ihn wie Dr. Ilona Czechowska gut kannte, weiß, wie unglaublich groß sein tägliches Arbeitspensum war, wie konsequent er sich weigerte, den Computer zu benutzen, und wie er — bis zum Schluss rastlos schaffend — noch ein Jahr vor seinem Tod neue Projekte anschob. Dedecius' Verdienste um den Kulturtransfer zu nennen, würde allein Bände füllen — und im Grunde ist sein Lebenswerk vielfach bereits gewürdigt worden. Nach diesem Abend wird er dem Publikum auch als Mensch präsent sein. Diejenigen, die ihn nicht persönlich, sondern nur aus schriftlichen Zeugnissen kannten, fügten bei der Diskussion hinzu, dass man nach der Lektüre von Dedecius' umfangreicher Korrespondenz mit Autoren den Eindruck gewinnt, bei seiner Tätigkeit habe noch eine andere Dimension eine Rolle gespielt: Er agierte stets auch als Lebenshelfer, der dank des engmaschigen Netzes von Verbindungen die ihm nahe stehenden Autoren zu unterstützen, ihnen Kontakte zu Fördergremien zu vermitteln und ihnen im Falle einer Schaffens- oder Wirkungskrise wohltuende psychotherapeutische Lebenshilfe zu geben verstand. Karl Dedecius war eine Institution, darüber sind sich alle einig.

➜ Aktuelles aus dem Landesverband

Nicht zuletzt deswegen von Briefen überhäuft, blieb er in all den vielfältigen Vermittlungsaktionen stets psychologisch feinsinniger Diplomat und wusste sich immer über die Unstimmigkeiten mit seinen Autoren und Kollegen hinwegzusetzen, die bei den komplexen Erwartungen seitens der Autoren zwangsweise anfallen mussten. Die organisatorischen Hintergründe der täglichen Kulturvermittlung beleuchten die Tätigkeit von Institutionen wie Dedecius nicht minder als die eigentliche Arbeit am Text, in der man nicht nur Sätze, sondern auch Bilder, Gefühle, Zweideutigkeiten und Lücken zu übertragen hat, um durch Übersetzung einen neuen Sinn zu stiften.

Öffentliches Bewusstsein

Kulturvermittler wie Übersetzer, Verleger, Verlagslektoren oder Literaturwissenschaftler rücken allmählich stärker ins öffentliche Bewusstsein. Denn im Fokus wissenschaftlichen Interesses standen lange vor allem Schriftsteller — zunächst diejenigen der „Höhenkammliteratur“ und allmählich auch die der lange verschmähten populären Gattungen bis hin zum Trivialroman: Gegenstand der Forschung waren folglich ihre Werke, die kontextuellen Bezüge zwischen ihren Texten sowie die ideellen Einflüsse zwischen den Autoren. Nach allmählicher Aufarbeitung der Wissenschafts- und Verlagsgeschichte rücken nun die lange im Hintergrund agierenden interkulturellen Mittler in den Vordergrund, welche die Text- und die Realienebene miteinander verbinden. Übersetzer werden nun nicht mehr ausschließlich als „Sinntaucher“, sondern verstärkt auch als Kulturvermittler wahrgenommen und gewürdigt. Karl Dedecius im wissenschaftlichen Diskurs zu nennen, erscheint deshalb jetzt genauso selbstverständlich wie im Falle von Günter Grass oder Uwe Johnson. Dank solch prägnanter Persönlichkeiten wie ihm gewann der Beruf des Übersetzers ein noch deutlicheres Profil und viel mehr Prestige. Für die literarischen Übersetzer ist es mehr als attraktiv, sich mit dem Habitus eines Karl Dedecius zu identifizieren, der in der Auswahl der zu übersetzenden Werke stets Autonomie und Geschmackssicherheit bewies und richtungsweisend wirkte. Dabei war er den befreundeten Autoren stets eine Vertrauensperson und verlässlicher Freund — jemand, dem man (wie Zbigniew Herbert) gesteht, man habe gerührt an ihn gedacht während eines Lyriker-Tages, an dem die eigenen Gedichte nicht aus dem Polnischen, sondern aus dem Deutschen ins Holländische übertragen wurden — und das von einer Übersetzerin, die die deutsche Sprache wohl „vom Hörensagen“ kannte. Autoren sind ja im Gegensatz zu uns in der glücklichen Lage, ihren Karl Dedecius mit direkten, ehrlichen und rührenden Worten würdigen zu können. ■

➜ Aktuelles aus dem Landesverband

Leserbrief:

In der letzten Ausgabe hatten wir über das Thema Sprachmittler am LaGeSo/Laf berichtet und unsere LeserInnen nach ihren Erfahrungen gefragt. Ein Dankeschön an Birgit Fuchs, die dazu Folgendes schrieb:

Rein privat betreue ich eine afghanische Flüchtlingsfamilie, die allmonatlich beim LaGeSo vorstellig werden muss. Ich spreche weder Farsi noch Dari, dennoch versuche ich unterstützend zwischen der Familie und den Sachbearbeitern beim LaGeSo (telefonisch während des Termins) zu vermitteln. Ich kenne die Anliegen der Familie durch die älteste Tochter, die bereits etwas Deutsch spricht. Das klappt ganz gut so. Aber die Patenfamilie beschwert sich immer wieder über sehr unfreundliche Dolmetscher, die regelmäßig aus der Haut fahren (!). Als ich mir die offiziellen Daten der Familie einmal anschaute, aufgenommen beim LaGeSo, stellte sich heraus, dass nicht ein einziger Name der sechsköpfigen Familie richtig aufgenommen worden war. Auch die Geburtsdaten sind allesamt falsch, es stimmen weder die Geburtstage, Monate noch die Geburtsjahre der sechs Familienmitglieder(!).

Herzliche Grüße Birgit Fuchs

Ehrenamt macht Spaß!

Am 21. Januar 2017 findet die jährliche Mitgliederversammlung unseres Landesverbandes statt. Dies bedeutet, dass wie in jedem Jahr Teile des Vorstandes neu gewählt werden. Warum kandidieren Sie eigentlich nicht? Nutzen Sie die Möglichkeit und

- gestalten Sie aktiv den Verband und das Berufsbild und bringen Sie Ihre Ideen ein,
- arbeiten Sie mit interessanten Persönlichkeiten aus unterschiedlichsten Bereichen zusammen,
- entdecken Sie die spannenden Facetten der Verbandsarbeit und arbeiten Sie sich in Gebiete ein, mit denen Sie ansonsten nicht in Berührung kommen,
- profitieren Sie von den Weiterbildungsmöglichkeiten für Vorstandsmitglieder, die die BDÜ-Verbandsakademie bietet.

Unsicher? Informieren Sie sich vorab und setzen Sie sich mit dem Vorstand in Verbindung (bb@bdue.de). Wir erteilen Ihnen gern Auskunft zu einzelnen Referaten und zur Vorstandsarbeit insgesamt.

Es sei noch darauf hingewiesen, dass Sie formal nicht für ein bestimmtes Referat kandidieren, sondern für den Vorstand. Die Zuteilung der einzelnen Referate – ausgenommen sind der Erste und Zweite Vorsitz – erfolgt auf der konstituierenden Vorstandssitzung. Eine Beschreibung der aktuellen Tätigkeitsbereiche finden Sie in MeinBDÜ: Downloadbereich/LV Berlin-Brandenburg.

Wir freuen uns auf Sie und Ihr Engagement!

Der Vorstand

Rechenschaftsberichte 2016

Erster Vorsitzender

Foto: Zehra Kübel

Peter Krachenwitzer

Die Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedern des Vorstands und den Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle gestaltete sich wie bereits im vergangenen Jahr sehr angenehm, und es herrschte ein positives und konstruktives Betriebsklima. Hervorzuheben ist hier die gute Zusammenarbeit mit der Zweiten Vorsitzenden, Cornelia Benson.

Das Hauptaugenmerk meiner Tätigkeit galt auch in diesem Jahr der Koordinierung der Vorstandsarbeit und der Wahrnehmung der Gesamtinteressen des Verbandes. Im Berichtszeitraum leitete ich sieben von neun bisher abgehaltenen Vorstandssitzungen und nahm zusammen mit der Zweiten Vorsitzenden an mehreren Treffen, Webinaren und Telefonkonferenzen zum Thema Datenschutz teil. Die Umsetzung der für unseren Verband erarbeiteten Datenschutzmaßnahmen wird sicher noch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Aktivitäten im Berichtszeitraum

Am 23. Februar betreute ich mit anderen Mitgliedern unseres Verbandes den Stand des BDÜ beim 19. Europäischen Polizeikongress im Berlin Congress Center (bcc).

Am 2. März kam es zu einem ersten Kontakt zu Sprachmittlern aus Afghanistan, die als Ortskräfte zur Unterstützung der Bundeswehrsoldaten in Afghanistan im Einsatz waren und nun seit einiger Zeit als Flüchtlinge u. a. in Berlin leben. Dies führte dann zu einem weiteren Treffen in unserer Geschäftsstelle am 20. April. Grund für den Gedankenaustausch war eine eventuelle Unterstützung der in Berlin lebenden afghanischen Sprachmittler durch den BDÜ. Konkrete Ergebnisse stehen bislang noch aus. Nähere Informationen zur Situation der (ehemaligen) afghanischen Ortskräfte waren im November-Rundbrief unseres Verbandes nachzulesen.

Die Frühjahrsversammlung des BDÜ vom 22. bis 24. April in Landshut gab dann wieder Gelegenheit, mit den Vertretern der anderen Mitgliedsverbände des BDÜ zusammenzutreffen und sich mit dem Bundesvorstand im persönlichen Gespräch auszutauschen. Ein mehr oder weniger ausführlicher Bericht hierzu wurde im Rundbrief Berlin-Brandenburg Nr. 6 veröffentlicht.

Für den Zeitraum der Sommermonate erreichte das „große Sommerloch“ dann auch den BDÜ, so dass es hier nichts Erwähnenswertes zu berichten gibt.

Am 7. Oktober eröffnete ich den von Miroslawa Kozak anlässlich des Internationalen Tags des Übersetzens bestens organisierten Lese- und Gesprächsabend zu Ehren des großen Übersetzers Karl Dedecius. Die Herbstversammlung des BDÜ vom 14. bis 16. Oktober 2015 in Harburg gab dann erneut Gelegenheit zum Gedankenaustausch mit den Mitgliedsverbänden und dem Bundesvorstand zur Weiterentwicklung des Verbandes und zur Festlegung der Verbandspolitik.

Am 27. Oktober fand ein Treffen mit Vertretern des Bezirksamts Lichtenberg statt. Hierbei ging es um einen verstärkten Bedarf an professionellen Dolmetschern für Ämter, aber auch Schulen, Kitas oder andere kommunale Stellen in Lichtenberg. Hier wäre zu klären, inwieweit es möglich wäre, dass das Bezirksamt vor allem auf die Dolmetscher unseres Landesverbandes zurückgreift.

Am 12. November vertrat ich den LV Berlin-Brandenburg beim Treffen der Referenten für §Ü/§D in Erfurt, am 14. November traf ich mich mit Herrn Schmitz, dem Leiter des staatlichen Prüfungsamts für Übersetzer, nunmehr offizieller Nachfolger von Frau Bachmann-Nix. Bei dieser Gelegenheit erfuhr ich, dass das Prüfungsamt für nächstes Jahr noch deutsche Muttersprachler als Prüfer für die Sprachen Arabisch und Spanisch sucht.

Fast schon Routine war dann mein Einsatz als Standbetreuer auf der Expolingua am 19. November.

Im letzten Trimester 2016 befasste ich mich dann mit der Suche nach einem Tagungshotel und der Auswahl von Restaurants für die Frühjahrsversammlung des BDÜ, die der Landesverband Berlin-Brandenburg vom 29. bis 30. April 2017 in Potsdam ausrichtet.

Die Weihnachtsfeier unseres Landesverbandes am 15. Dezember wird dann neben den Stammtischtreffen Gelegenheit geben, neue Mitglieder des Verbandes persönlich kennenzulernen und vielleicht auch mal über private Dinge zu reden.

Überblick

Ich hoffe, dass ich Ihnen/Euch allen hiermit einen kleinen Überblick über meine Tätigkeit als Erster Vorsitzender der BDÜ LV Berlin-Brandenburg im Jahr

➜ Rechenschaftsberichte 2016

2016 gegeben habe. Fragen zu meiner Tätigkeit und meinem Bericht beantworte ich gern auf der Jahresmitgliederversammlung am 21. Januar 2017.
Ich erinnere daran, dass bei der JMV 2017 auch wieder Vorstandswahlen auf der Tagesordnung stehen. Ich würde mich freuen, wenn sich der Vorstand bei dieser Gelegenheit auch durch einige „neue Gesichter“ ergänzen würde.
Ich danke den fleißigen Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle und meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für die geleistete Arbeit und ihre Unterstützung und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Berlin, im Dezember 2016

Peter Krachenwitzer
Erster Vorsitzender

Zweite Vorsitzende | Geschäftsführung

Foto: privat

Cornelia Benson

Dies war mein zweites Jahr als Zweite Vorsitzende mit Verantwortung für das Ressort Geschäftsführung. Die Rolle der Vertreterin des Ersten Vorsitzenden, Peter Krachenwitzer, musste ich dieses Jahr nur zweimal wahrnehmen, um diesen krankheitsbedingt zu vertreten und die Leitung der entsprechenden Vorstandssitzungen zu übernehmen.
Der weitaus größte Teil meiner Zeit wurde vom Ressort Geschäftsführung in Anspruch genommen, im Rahmen dessen ich Ansprechpartnerin für unsere Geschäftsstellenmitarbeiterinnen bin und letztendlich die Verantwortung für die Abläufe in der Geschäftsstelle trage. Dazu gehören alle Mitgliederbewegungen (Aufnahmen, Kündigungen, Ausschlüsse) und deren korrekte Abwicklung, das Führen der Mitgliederdatei und die Vorbereitung der monatlichen Vorstandssitzungen zusammen mit den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle. Dieses Jahr haben wir eine Mitarbeiterin, Kathrin Janka, verabschiedet und eine neue, Liba Leichtner, begrüßt. Maria Gast-Ciechomska ist uns weiter treu geblieben. Ich danke allen dreien für ihre gute Arbeit.

Neue Wege

Vor den monatlich stattfindenden Vorstandssitzungen sichte ich die abzustimmenden Aufnahmeanträge, um diese dann zu präsentieren. Das hat sich jedoch kürzlich geändert, da der BDÜ auf Bundesebene auf Online-Anträge umgestellt hat. Damit einher geht die Digitalisierung der Akten, sowohl von Antragstellern als auch, im Nachgang, von bereits existierenden Mitgliedern. Die Vorbereitung darauf hat einige Zeit in Anspruch genommen, doch jetzt sind wir soweit, dass künftig über alle Anträge online mithilfe eines Moduls in MeinBDÜ abgestimmt werden kann.
Auch dieses Jahr habe ich wieder in der Arbeitsgruppe QM Verband mitgearbeitet und dazu an zwei ganztägigen Klausurtagungen sowie diversen Online-Meetings teilgenommen. Zentrales Thema war dabei bis zum Herbst die Ausgestaltung der Zentralen Antragsbearbeitungsstelle (ZBAA). Diese wird ab 2017 in der Bundesgeschäftsstelle in Berlin angesiedelt sein und eine fest angestellte Teilzeitkraft beschäftigen, die dann zentral für alle Landesverbände die Aufnahmeanträge abwickeln und die Geschäftsstellen somit entlasten wird. Gleichzeitig soll sie für einheitliche Qualität und Konsistenz bei der Anwendung der Aufnahmebestimmungen sorgen. Auf der Mitgliederversammlung des Bundes im Oktober 2016 wurde die Einrichtung der ZBAA dann mit großer Mehrheit beschlossen.
Ein weiteres großes Themengebiet war der Datenschutz, mit dem ich mich gemeinsam mit Peter Krachenwitzer dieses Jahr beschäftigt habe. Wir haben für unseren Landesverband von der Firma DataSecurity sowohl einen Katalog an Datenschutzmaßnahmen erarbeiten lassen, die es schrittweise umzusetzen gilt, als auch diesbezüglich Telefonkonferenzen geführt und an monatlichen Webinaren zu diesem Thema teilgenommen.
Im Februar habe ich für den LV BB an einer Klausurtagung zum Thema „Quo Vadis BDÜ“ teilgenommen, bei dem es unter Leitung von Prof. Hommerich darum ging, wie wir den BDÜ als Marke für Qualität weiterentwickeln können. Es wurden Fragen wie Qualifikationen, Weiterbildung als Anreiz oder Pflicht, Mitgliederprofile, die Entwicklung nachprüfbarer und messbarer Kriterien zur Beurteilung der Qualität sowie Anforderungen aus der Perspektive der Auftraggeber diskutiert.
Ebenfalls im Februar hat der LV BB erstmalig am Europäischen Polizeikongress teilgenommen. Wir wa-

➜ Rechenschaftsberichte 2016

ren mit einem Stand vertreten und konnten dort das Berufsbild des Dolmetschers und Übersetzers repräsentieren — ganz abgesehen davon, dass unser Beruf direkt zum Einsatz kam, da eine Reihe von Kollegen zahlreiche Vorträge auf dem Kongress simultan verdolmetscht haben. Da wir gleich am Eingang zum großen Saal waren, hatten wir viel „Laufkundschaft" und zahlreiche interessante Gespräche. Immer wieder kamen seitens der Polizei z. B. Nachfragen nach Dolmetschern für seltene Sprachen und viele waren sich der Existenz des BDÜ gar nicht bewusst. Es hat sich also durchaus gelohnt, Präsenz zu zeigen.
Auf Bundesebene habe ich den LV BB zusammen mit Peter Krachenwitzer bei den beiden Mitgliederversammlungen in Landshut (Frühjahr) und Hamburg (Herbst) vertreten.
Darüber hinaus habe ich unseren Landesverband im August bei der Präsentation der Mitgliederbefragung durch Professor Hommerich vertreten. Dabei zeigte sich unter anderem, dass ein hoher Prozentsatz an Mitgliedern durchaus an einer aktiven Mitarbeit im Verband interessiert ist, allerdings mehr auf Referentenebene als im Vorstand. Wenn es also unter unseren Mitgliedern jemanden gibt, der sich gerne auf diese Weise engagieren möchte, würde der Vorstand sich über eine Rückmeldung freuen. Ausführlichere Ergebnisse speziell für den LV BB können bei Interesse gerne in einem künftigen Rundbrief veröffentlicht werden.
Im November habe ich die Standbetreuung auf der Expolingua mit übernommen. Interessant dabei war, dass wir sehr viel Zulauf von Schülern eines neu gegründeten Fremdspracheinstituts hatten, das zahlreiche aufeinander aufbauende Abschlüsse anbietet, die in einem Abschluss als Übersetzer und Dolmetscher gipfeln. Die Frage der Anerkennung dieses Abschusses wird sicherlich ein Thema, mit dem wir uns auch noch beschäftigen müssen.
Im November habe ich an einem Online-Meeting zur Vorbereitung einer Klausurtagung im Januar 2017 teilgenommen, bei der es um die Verbandsorganisation zwecks Strategieplanung und Priorisierung von Maßnahmen auf Bundesebene gehen wird. Dabei wird es u. a. um Fragen wie Zentralisierung/Regionalisierung, personelle Unterstützung im Bereich Public Affairs, Unterstützung von Funktionsträgern durch Zuarbeit von Referenten und einiges mehr gehen.
Insgesamt war 2016 ein sehr geschäftiges Jahr, in dem wir zudem noch fast die gesamte altersschwache Technik der Geschäftsstelle erneuern mussten. Auch das hat Zeit gekostet. Jetzt sind wir jedoch gerüstet für die Umstellung auf Online-Anträge und Digitalisierung und wenn die ZBAA ihre Arbeit aufgenommen hat, wird in der Geschäftsstelle Kapazität frei werden, sodass neue Aufgaben und Herausforderungen in Angriff genommen werden können.
Meine Amtszeit ist jetzt abgelaufen, doch viele Dinge sind gerade im Umbruch und ich würde mein Amt gerne zwei weitere Jahre ausüben, um mich weiter zu engagieren. Ich werde deshalb im Januar 2017 wieder kandidieren.

Ich hoffe, möglichst viele Mitglieder bei unserer Mitgliederversammlung am 21.1.2017 zu sehen.

Cornelia Benson
Zweite Vorsitzende, Geschäftsführung ■

Schatzmeister

Foto: privat

Dr. Wlodzimierz Kowalski

Meine Aufgaben als Schatzmeister des BDÜ Landesverbandes Berlin-Brandenburg wurden von mir im Jahr 2016 in den Bereichen Finanzen, Steuern, Versicherungen und Beschäftigung in bewährter Form erledigt. Dazu gehörten insbesondere die folgenden zu bearbeitenden Sachthemen:

- Führung der Verbandsbücher
- Überwachung der Beitragszahlungen und der Mitgliederkonten
- Abführung der Matrikularbeiträge an den Bund
- Überwachung der Aufwandsabrechnungen von Vorstandsmitgliedern
- Begleichung von anfallenden Rechnungen
- Miet- und Gehaltszahlungen
- Vorbereitung und Bereitstellung der Unterlagen zum Rechnungsprüfungstermin im Januar
- Teilnahme an der Sitzung der Rechnungsprüfer und die Erstellung des Jahresabschlusses
- Teilnahme an den monatlichen Vorstandssitzungen

➜ Rechenschaftsberichte 2016

- Erstellung des Jahresabschlusses (aktuell in Bearbeitung)
- Ausarbeitung des Haushaltsplanes (aktuell in Bearbeitung) und Erstellung der Beschlussvorlage für den Haushaltsplan des kommenden Jahres
- Überwachung des Zahlungsverkehrs unseres Landesverbandes
- Bearbeitung von steuerlichen, versicherungstechnischen und arbeitsrechtlichen Angelegenheiten
- Pflege der Kontakte zum Bund und zu anderen Landesverbänden in Finanz-, Steuer- und Versicherungsfragen
- Bearbeitung und finanztechnische Umsetzung von Aufnahmen, Kündigungen, Überweisungen und Ausschlüssen von Mitgliedern
- Erstellung von Steuererklärungen für das Finanzamt.

Im Berichtszeitraum habe ich an den meisten monatlichen Vorstandssitzungen des Landesverbandes sowie an der ordentlichen Mitgliederversammlung des LV Berlin-Brandenburg im Januar 2016 teilgenommen. Dort wurden von mir die Finanzergebnisse das Jahres 2015 und der Haushaltsplan für das Jahr 2016 erläutert sowie diesbezügliche Fragen beantwortet. Des Weiteren habe ich im Zusammenhang mit der Matrikularbeitragserhöhung durch den Bund eine Vorstandsvorlage für den Antrag des Vorstandes auf entsprechende Erhöhung des Mitgliedsbeitrags bei der Mitgliederversammlung 2016 ausgearbeitet.

Neuer Mitgliedsbeitrag ab 1.1.2017

Bei der Mitgliederversammlung 2016 haben die Mitglieder unseres Landesverbandes eine Beitragserhöhung zum 01.01.2017 beschlossen. Um die Erhöhung des Matrikularbeitrags des Bundesverbandes teilweise zu kompensieren, wurde der reguläre Jahresmitgliedsbeitrag des BDÜ LV Berlin-Brandenburg ab dem 1. Januar 2017 um 18,00 EUR auf 180,00 EUR, für studentische Mitglieder entsprechend um 9,00 EUR auf 90,00 EUR und für nicht rechtzeitig — also nach dem 31.03. des jeweiligen Jahres — eingehende Beiträge entsprechend um 18,00 EUR auf 205,00 EUR (ordentliche Mitglieder) bzw. auf 115,00 EUR (studentische Mitglieder) erhöht.
Die letzte Erhöhung des Mitgliedsbeitrags für Zwecke unseres Landesverbandes wurde von der Mitgliederversammlung des BDÜ LV Berlin-Brandenburg zum 01.01.2004 beschlossen. Damals wurde der Beitrag von 144,00 EUR auf 150,00 EUR (also um 6,00 EUR) erhöht, um den mit der Euroeinführung einhergehenden Preissprung etwas aufzufangen. Auch die davor beschlossenen Beitragserhöhungen erfolgten in großen zeitlichen Abständen und sehr moderat, wobei sie immer lediglich dem teilweisen Ausgleich der fortschreitenden Inflationsrate dienten.
Eine seit Jahren sparsame Haushaltsführung des BDÜ LV Berlin-Brandenburg sowie die erfreuliche Entwicklung der Mitgliederzahlen in den letzten Jahren gewährleisten auch weiterhin eine solide finanzielle Grundlage für unseren Landesverband. Die im Laufe der Jahre gebildeten Mindestrücklagen sichern den Bestand des Landesverbandes auch bei unvorhergesehenen Ereignissen. Insofern wäre eine Beitragserhöhung im Landesverband seit der genannten Zeit und auch für die nächsten Jahre eigentlich nicht erforderlich gewesen.
Auf der anderen Seite ergab sich jedoch zwischenzeitlich im Bundesverband die Notwendigkeit, eine zweimalige Erhöhung der Matrikularbeiträge vorzunehmen, um den gestiegenen Aufgabenumfang auf Bundesebene bewältigen zu können und unseren Berufsstand unter veränderten wirtschaftlichen und politischen Bedingungen in der Öffentlichkeit angemessen zu vertreten. Dem haben die Landesverbände mehrheitlich zugestimmt.
Zum einem handelte es sich um eine Matrikularbeitragserhöhung um 12,00 EUR im Jahr 2012 (adäquate Beitragserhöhung in Berlin-Brandenburg zum 01.01.2013).
Zum anderen wurde bei der Mitgliederversammlung des Bundesverbandes im Jahr 2015 beschlossen, die durch die Landesverbände an den Bund zu zahlenden Matrikularbeiträge ab dem 01.01.2016 um 1,00 EUR pro Monat und Mitglied und ab dem 01.01.2017 noch einmal um 0,50 EUR pro Monat und Mitglied zu erhöhen. Daraus ergibt sich für unseren Landesverband insgesamt eine Zusatzbelastung in Höhe von 18,00 EUR pro Jahr und Mitglied. Um die eigenen Mitglieder nicht übermäßig zu belasten, hat der Landesvorstand in seinem Haushaltsvoranschlag 2016 Vorsorge getroffen, um die Matrikularbeitragserhöhung für das Jahr 2016 aus den Rücklagen des Landesverbandes vollständig aufzufangen. Dies lässt sich jedoch für die kommenden Jahre nicht mehr darstellen. Daher hatte der Vorstand aus Gründen der ordnungsgemäßen Haushaltsführung im Landesverband Ende 2015 beschlossen, einen Antrag an die Mitgliederversammlung 2016 zu stellen, um die aktuelle Matrikularbeitragserhöhung durch eine adäquate Erhöhung des Mitgliedsbeitrags in unserem Landesverband ab dem 01.01.2017 teilweise auszugleichen.
Dem hat die Mitgliederversammlung im Januar 2016 zugestimmt.

➜ Rechenschaftsberichte 2016

Die Beitragshöhe unseres Landesverbandes stellt sich also ab dem 01.01.2017 im Einzelnen wie folgt dar:

Ordentliche Mitglieder

180 EUR bei Zahlung bis zum 31. März
(Eingang auf dem BDÜ-Konto)
205 EUR bei Zahlung nach dem 31. März

Studentische Mitglieder (50 %)

90 EUR bei Zahlung bis zum 31. März
(Eingang auf dem BDÜ-Konto)
115 EUR bei Zahlung nach dem 31. März

Die Entwicklung der Beitragshöhe in den letzten Jahrzehnten ist zum Vergleich in der folgenden Tabelle dargestellt:

Beitragsentwicklung im BDÜ LV Berlin-Brandenburg	bis 31.12.2003	bis 31.12.2012 (+ 6 EUR Ausgleich Preissprung bei der Euroeinführung)	bis 31.12.2016 (+ 12 EUR Ausgleich Erhöhung Matrikularbeitrag Bund)	**ab 01.01.2017 (+ 18 EUR Ausgleich Erhöhung Matrikularbeitrag Bund)**
Ordentliche Mitglieder	144 EUR	150 EUR (175 EUR)	162 EUR (187 EUR)	**180 EUR (205 EUR)**
Studentische Mitglieder (50 %)	72 EUR	75 EUR (100 EUR)	81 EUR (106 EUR)	**90 EUR (115 EUR)**

Die Werte in Klammern gelten für Spätzahler (um 25 EUR erhöhter Mitgliedsbeitrag bei Zahlung nach dem 31. März des jeweiligen Jahres)

Mit dem Januar-Rundbrief werden zusammen mit der Einladung zur Mitgliederversammlung und den Rechenschaftsberichten des Vorstandes die Mitgliedsbeitragsrechnungen 2017 verschickt. Feststellbar ist, dass die Mitglieder den Beitragsvorteil von 25,00 EUR weiterhin verstärkt nutzen, indem sie den Mitgliedsbeitrag spätestens bis zum 31. März des laufenden Beitragsjahres auf das Verbandskonto überweisen (als Frist gilt der Beitragseingang auf dem BDÜ-Konto). Für diejenigen Mitglieder, die den Jahresbeitrag nach dieser Frist zahlen, gilt ein um 25,00 EUR höherer Mitgliedsbeitrag.

Der Haushalt

Die Haushaltsentwicklung unseres Landesverbandes ist im laufenden Jahr wie bereits in den Vorjahren stabil. Der durch mich vorzubereitende Haushaltsvoranschlag 2017 wird in der Novembersitzung des Vorstandes besprochen, im darauffolgenden Rundbrief veröffentlicht und auf der Mitgliederversammlung im Januar 2017 diskutiert und verabschiedet. Dort werde ich auch nach Abschluss der Abrechnungsperiode 2016 und nach Prüfung des Jahresabschlusses durch unsere Rechnungsprüfer das Jahresergebnis 2016 vorlegen und erläutern, einen abschließenden Bericht zur aktuellen Finanzlage unseres Landesverbandes präsentieren und gegebenenfalls alle weiteren Fragen beantworten. Darüber hinaus gibt es bei der Mitgliederversammlung auch immer die Möglichkeit, bei Bedarf detaillierte Einsicht in die Finanzunterlagen zu nehmen.

Alle Mitglieder, die bei der Jahresmitgliederversammlung 2017 nicht anwesend sein können, werden im darauffolgenden Rundbrief ausführlich über die Ergebnisse informiert.
Sämtliche Angaben im vorliegenden Rechenschaftsbericht beziehen sich auf den Zeitraum Januar bis November 2016.

Dr. Wlodzimierz Kowalski
Schatzmeister

➜ Rechenschaftsberichte 2016

Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer (BDÜ)
Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.

Haushaltsplan 2017

Einnahmen

Kontonr.	Kontobezeichnung	Ist 2015	Plan 2016	Plan 2017
101	Mitgliedsbeiträge	144.192,75	145.000,00	166.500,00
102	Aufnahme- und Mahngebühren	3.306,00	3.000,00	1.000,00
111	Seminareinnahmen	15.415,00	15.000,00	10.000,00
121	Zinserträge	26,25	50,00	50,00
131	Sonstige Einnahmen	648,43	500,00	500,00
150	Zuweisung aus Rücklagen	0,00	13.450,00	0,00
	Saldo Einnahmen	**163.588,43**	**177.000,00**	**178.050,00**

Ausgaben

Kontonr.	Kontobezeichnung	Ist 2015	Plan 2016	Plan 2017
201	Dachverband	-72.797,00	-82.000,00	-87.600,00
202	Miete Geschäftsstelle	-7.463,32	-7.500,00	-7.500,00
203	Nebenkosten Geschäftsstelle	-1.329,50	-1.500,00	-3.000,00
204	Mitarbeiter Geschäftsstelle	-14.984,12	-21.000,00	-18.300,00
205	Telefon	-1.745,71	-2.000,00	-2.000,00
206	Büromaterial	-1.532,10	-2.000,00	-2.000,00
207	Porto	-1.553,32	-2.000,00	-2.000,00
208	Webseite / Internet	-2.532,36	-5.000,00	-5.000,00
209	Seminarorganisation	-17.970,77	-15.000,00	-10.000,00
210	Öffentlichkeitsarbeit	-17.454,00	-23.500,00	-25.000,00
211	Reisekosten	-2.089,09	-4.000,00	-4.000,00
212	Gebühren, Bewirtungen, Ehrungen	-1.777,27	-2.000,00	-2.000,00
213	Versicherungen	-4.264,10	-4.500,00	-4.500,00
214	Rechtsberatung	-4.284,00	-4.500,00	-4.500,00
215	Sonstige Ausgaben	-541,55	-500,00	-650,00
	Saldo Ausgaben	**-152.318,21**	**-177.000,00**	**-178.050,00**
	Saldo gesamt	**11.270,22**	**0,00**	**0,00**

➜ Rechenschaftsberichte 2016

Referat Protokollführung

Foto: privat

Stephan Gottschalk

In diesem Jahr nehme ich zum zweiten Jahr in Folge meine Tätigkeit als Protokollführer während der Vorstandssitzungen des BDÜ-Mitgliedsverbandes Berlin-Brandenburg wahr. Insgesamt konnte ich bislang an sieben von acht Sitzungen in diesem Jahr teilnehmen und werde aller Voraussicht nach auch bei der noch ausstehenden Sitzung dabei sein. Einmal wurde ich durch meine Kollegin, Frau Beate Kirchner-Jaabari, vertreten.
Neben der Tätigkeit als Protokollführer habe ich den Mitgliedsverband auch bei Veranstaltungen unterstützt. Neben Transportaufgaben bei der Expolingua habe ich ebendort einen Vortrag über das Berufsbild des Übersetzers gehalten, und weiterhin habe ich den Verband sowie den Beruf des Übersetzers bzw. Dolmetschers den Zuhörern einer Veranstaltung bei der Volkshochschule Berlin Mitte nahegebracht sowie die Teilnehmer im Nachhinein noch persönlich beraten.
Bei einem Abend zum Andenken an den in diesem Jahr verstorbenen Schriftsteller und Übersetzer Karl Dedecius war mir gestattet, Gedichte, die über ihn geschrieben bzw. von ihm übersetzt worden waren, vorzutragen.
Nach meiner Wahl in den Vorstand im vergangenen Januar werde ich noch mindestens ein weiteres Jahr für den Verband tätig sein und freue mich auf weiterhin wachsende Aufgaben.

Stephan Gottschalk
Referat Protokollführung

Referat Gerichtsdolmetschen und Urkundenübersetzung

Foto: privat

Richard Delaney

Als Referent für Gerichtsdolmetschen und Urkundenübersetzen habe ich das Jahr über mehrere Anfragen von Mitgliedern bearbeitet sowie einen Brief an den Innensenator entworfen, der verschickt wird, sobald der neue Innensenator ernannt wird. Dies wurde leider notwendig, da der Polizeipräsident sich mittlerweile schon seit Jahren nicht rührt bzw. regelmäßig darauf verweist, auf den nächsten Haushalt warten zu müssen.
Auf Bundesebene arbeiten wir Referenten darauf hin, dass die Ermächtigungsvoraussetzungen in den verschiedenen Bundesländern vereinheitlicht werden, um zum einen eine gleichbleibende Qualität zu gewährleisten, aber auch um eine Vergleichbarkeit zwischen den Bundesländern zu schaffen und damit zu vermeiden, dass Kunden verwirrt sind, wenn sie auf einmal in verschiedenen Bundesländern unterschiedliche Begrifflichkeiten und Anforderungen vorfinden. Teil dessen ist es aus demselben Grund auch, darauf hinzuwirken, dass die Bestätigungsformeln in den Bundesländern vereinheitlicht werden.
Im Landesverband habe ich unsere Satzung und Wahlordnung überarbeitet, was hoffentlich zu einer größeren Transparenz beitragen wird und bestehende Unklarheiten beseitigt.
Während mir meine Arbeit im Vorstand viel Freude gemacht hat, habe ich doch gemerkt, dass es für mich momentan mit einem zu großen Zeitaufwand verbunden ist, so dass ich im kommenden Jahr nicht wieder für den Vorstand kandidieren werde, außer wenn mangels Kandidaten die vorgeschriebene Mindestzahl unterschritten würde.

Berlin, im Dezember 2016

Richard Delaney
Referent für Gerichtsdolmetschen und Urkundenübersetzen

➜ Rechenschaftsberichte 2016

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Foto: privat

Michael Failenschmid

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Berichtszeitraum habe ich das Referat Öffentlichkeitsarbeit betreut und an den meisten der monatlichen Vorstandssitzungen teilgenommen. Ebenfalls auf monatlicher Basis fand ein Jour fixe der ReferentInnen für Öffentlichkeitsarbeit der einzelnen Mitgliedsverbände statt. Dieser findet per Onlinekonferenz statt und die Ergebnisse werden in MeinBDÜ in der Konferenz „Öffentlichkeitsarbeit" festgehalten, die aber nicht allgemein zugänglich ist. Dieses Jahr wurde über eine neue Gestaltung des Corporate Designs im BDÜ nachgedacht. Das Resultat wird zu gegebener Zeit vorgestellt. Bitte drucken Sie also nicht zu viele Visitenkarten.

Trendsetter?

Unsere Website soll ein neues Gesicht bekommen, vergleichbar mit der neuen Seite des Bundesverbandes. Auf technischer Seite wurde im Hintergrund von dem CMS „Joomla!" auf „Typo3" umgestellt. Das war bereits bei der letzten JMV des LV BB Thema. Wir hatten ein Unternehmen mit der Übertragung der Inhalte betraut. Dies funktionierte auch, konnte aber nicht in vollem Umfang die Vorgaben des Bundes erfüllen. Daher waren noch weitere Anpassungsarbeiten erforderlich. Für die Mitarbeiter der Geschäftsstelle wurde im Dezember eine Fortbildung durchgeführt.
Der Umstand, dass ich gerade bei der Umstellung der Website die Anforderungen einer zeitnahen Umsetzung — sowohl meine eigenen als auch die allgemeinen — nicht erfüllen konnte, lässt mich zu dem Schluss kommen, zunächst nicht wieder zu kandidieren, auch wenn ich ursprünglich nicht vorgesehen hatte, nur für ein einziges Mandat zur Verfügung zu stehen. Ich war gerne erneut für den LV BB tätig, möchte aber verhindern, dass das Referat nur schleppend vorankommt. Öffentlichkeitsarbeit ist eine interessante Tätigkeit und ich möchte alle ermutigen, die ahnen, dass ihnen das Thema liegt, für die Mitarbeit im Vorstand zu kandidieren, auch wenn die Referatszuteilung erst nach den Wahlen geschieht.

Im November habe ich als einer von vielen bei der Standbetreuung der Expolingua 2016 eine Schicht von vier Stunden übernommen. Die Expolingua findet ja mittlerweile nur noch an zwei Tagen statt. Dennoch war es nicht leicht, hier Helfer aus den Reihen der Mitglieder zu finden. Einige sind allerdings schon seit Jahren dabei und wissen nicht nur deshalb sehr gut, was man den interessierten Schülern und Studenten zu unserem interessanten Beruf sagen kann.

Foto: Z. Kübel

Allgemein möchte ich hier dazu appellieren, den Vorstand zu unterstützen. Das kann zum Beispiel auch durch Arbeiten im Hintergrund geschehen. Der Rundbrief hat ja bereits ein kleines Team für die Erstellung des Rundbriefs, wo zum Beispiel das Lektorat aufgeteilt wird. So verringert sich die Last auf den Schultern der einzelnen. Auf ähnliche Weise kann man sich Unterstützung in weiteren Referaten vorstellen: Themen für Seminare sammeln, Vorlagen für Briefe im Bereich Gerichtsdolmetschen gestalten, das sind nur einige Beispiele. Wenn Sie sich also sagen, Sie haben Zeit und möchten etwas tun, um die Verbandsarbeit zu unterstützen, dann sind Sie herzlich dazu eingeladen, sich bei dem Vorstand zu melden. Vielleicht finden sich auch Personen, die Stammtische außerhalb Berlins unterstützen möchten? Fast alles ist möglich — Sie sind der Verband — gestalten Sie mit!

Mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen für 2017

Berlin, im Dezember 2016

Michael Failenschmid
Referent für Öffentlichkeitsarbeit

➜ Rechenschaftsberichte 2016

Referat Veranstaltungen

Foto: privat

Mirosława Kozak

Meine Hauptaufgabe im Vorstand des BDÜ Landesverbandes Berlin-Brandenburg bestand wie in den Jahren zuvor in der Planung, Organisation und Koordination von Veranstaltungen sowie der Teilnahme an den monatlichen Vorstandssitzungen und der Lektüre von verbandsinternen Papieren. Ich beteiligte mich ebenso am intensiven Meinungsaustausch und den Abstimmungen per E-Mail mit meinen VorstandskollegInnen zu vielen verbandswichtigen Fragen.

Am 14.1.2016 habe ich an dem Neujahrempfang der Gesellschaft zur Förderung der Volkshochschulen in Berlin in der VHS Mitte teilgenommen.

Vor zwei Jahren auf der Expolingua-Sprachenmesse hatte ich den Kontakt zu den Volkshochschulen hergestellt, die u. a. auch Vorbereitungskurse für die Staatliche Übersetzerprüfung anbieten. Meine Idee war gewesen, dass der Verband Teilnehmer solcher Kurse über den BDÜ und den Dolmetscher- und Übersetzerberuf informiert. Das Ergebnis der Abstimmungen waren drei Vorträge im Vorjahr. Dieses Jahr haben wir diese Vortragsreihe wieder mit drei Vorträgen fortgesetzt, die im Frühjahr von Iva Wolter und Richard Delaney und im Herbst von Stephan Gottschalk in der VHS Mitte gehalten wurden und sehr gut besucht waren. Es ist geplant, im kommenden Jahr weiterhin Vorträge anzubieten. Aber ohne das Engagement unserer Mitglieder wird es nicht möglich sein. Ich und meine VorstandskollegInnen würden es sehr begrüßen, wenn auch andere erfahrene KollegInnen dabei mitmachen würden.

Am 23. und 24.2.2016 fand in Berlin der 19. Europäische Polizeikongress statt. Unser Landesverband vertrat dort den BDÜ mit einem Informationsstand. Ich übernahm die Organisation und baute den Stand mit auf. Die Standbetreuung übernahmen die VorstandskollegInnen. Darüber, wie wichtig es war, dort als Berufsverband Präsenz zu zeigen, hat unser Referent für Gerichtsdolmetschen Richard Delaney bereits geschrieben (Rundbrief-Heft 2/2016).

Am 3. und 4.6.2016 fand an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) die zweite internationale Konferenz Fachsprachenunterricht — Lehren und Lernen am Beispiel des Polnischen als Fremdsprache statt. Sie war eine Folgeveranstaltung der internationalen Konferenz an der Technischen Universität Darmstadt im Jahr 2015. Ein großer Teil der Referate war der Fachübersetzung gewidmet. Ich repräsentierte dort unseren Verband.

Am 22.6.2016 folgte ich als Vertreterin unseres Landesverbandes der Einladung des Georg-Eckert-Instituts — Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung aus Braunschweig zur offiziellen Präsentation von Band 1 des deutsch-polnischen Projektes „Schulbuch Geschichte“ in der Berliner Robert-Jungk-Oberschule. Grußworte hielten u. a. der deutsche Außenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier und der polnische Außenminister Dr. Witold Waszczykowski sowie Günter Baaske, Minister für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg. Einen Beitrag über die Aufgabe der Übersetzer bei der Entstehung des Geschichtsbuches finden Sie im letzten Rundbrief Berlin-Brandenburg. Ergänzend kann gesagt werden, dass einige Kolleginnen aus unserem Landesverband als Übersetzerinnen an diesem Schulbuch mitgewirkt haben.

Voller Terminkalender

Ebenfalls am 22.6.2016 nahm ich mit Peter Krachenwitzer am Parlamentarischen Abend der Initiative „Sprachmittlung im Gesundheitswesen“ in der Landesvertretung von Hamburg teil. Bundestagsabgeordnete diskutierten mit Vertretern aus Wissenschaft und Behandlungspraxis über das Thema „Verbesserung der Behandlungsqualität von nicht Deutsch sprechenden Patienten durch professionelle Sprachmittlung“. Die Initiative unterstrich ihre Forderungen nach gesetzlichen Regelungen für professionelle Sprachmittlung einschließlich belastbarer Finanzierungsmodelle.

Die Mitte des Jahres war geprägt durch die intensiven Vorbereitungen auf den Internationalen Tag des Übersetzens. Die Veranstaltung fand am 7.10.2016 statt. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Karl-Dedecius-Literaturarchiv luden wir zu einem Film-, Lese- und Gesprächsabend zu Ehren des großen Übersetzers, Herausgebers und Kulturmittlers, Stifters und Stiftungsgründers Karl Dedecius in die Filmbühne am Steinplatz ein. Wir wollten u. a. über die Vermittlungsrolle eines Literaturübersetzers sowie über die Schwierigkeiten, die ein Literaturübersetzer zu bewältigen hat, sprechen.

Unsere Gäste waren: Dr. Ilona Czechowska, Stiftung Karl Dedecius Literaturarchiv an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Assistentin von Karl Dedecius, Germanistin und Literaturwissenschaftlerin,

➜ Rechenschaftsberichte 2016

und Dr. Sven Sellmer, Karl-Dedecius-Preisträger, Übersetzer aus dem Polnischen, Englischen und Sanskrit von geisteswissenschaftlichen Sachtexten, Essays und Belletristik; er studierte Philosophie, Indologie und Klassische Philologie in Kiel und unterrichtet Sanskrit und indische Philosophie an der Adam-Mickiewicz-Universität in Posen/Polen. Das Podiumsgespräch wurde moderiert von Dr. Birgit Krehl, Literurwissenschaftlerin und Übersetzerin; Studium mit dem Abschluss Diplom-Sprachmittlerin für Russisch und Tschechisch in Leipzig und Prag, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Slavistik der Universität Potsdam. Für die musikalische Umrahmung mit Violine sorgten Joanna Filus-Olenkiewicz und Karol Borsuk. Den an dem Abend gezeigten Film der Filmemacherin Chrys Hamer können Sie unter folgendem Link anschauen:
https://www.youtube.com/watch?v=zznoh3CARzU&list=UUiA3I-gLT3INlayqA_Acr0g&index=3

Messen und Veranstaltungen

Ab September konzentrierte ich mich auf die Organisation des BDÜ-Standes auf der Expolingua, der 29. Internationalen Messe für Sprachen und Kulturen, die am 18. und 19. November 2016 in Berlin stattfand. Zur Vorbereitung der StandbetreuerInnen für die Expolingua führte ich an zwei Terminen eine Schulung durch. Ich war zugleich zuständig für die Koordinierung der zwei Vorträge des BDÜ zum Berufsbild des Dolmetschers und Übersetzers, die von unserem ehemaligen Vorstandmitglied Bärbel Sachse und dem Vorstandskollegen Stephan Gottschalk gehalten wurden, denen ich ganz herzlich für ihre Einsatzbereitschaft danken möchte. Ich baute den Info-Stand auf und ab und betreute ihn an beiden Tagen. Er war an beiden Tagen sehr stark besucht, sowohl von Schülern und Studenten als auch von Kollegen, die sich über die Vorteile einer BDÜ-Mitgliedschaft informieren wollten. Es gab unzählige Fragen zu Ausbildungsmöglichkeiten, Dolmetscher- und Übersetzerprüfungen und beruflichen Perspektiven sowie zur Anerkennung ausländischer Diplome. Außerdem wurde immer wieder gefragt, warum es in Berlin an keiner Universität Dolmetscher- und Übersetzerstudiengänge gibt. An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei den StandbetreuerInnen für ihren Einsatz bei der Expolingua bedanken.
Die letzte von mir für 2016 organisierte Veranstaltung ist die Weihnachtsfeier für BDÜ- und VÜD-Mitglieder am 15. Dezember 2016 im Hotel Scandic, zu der hoffentlich wie jedes Jahr wieder viele KollegInnen erscheinen werden, um sich über das vergangene Jahr auszutauschen.
Über für 2017 neu geplante Veranstaltungen werden Sie wie gewohnt in unserem Veranstaltungskalender auf der Website des Landesverbandes sowie per Rundmail informiert. Der Vorstand hofft auf Ihre Unterstützung bei der Verbandsarbeit.

Im Dezember 2016

Miroslawa Kozak
Referentin für Veranstaltungen ■

Referat Fortbildung

Foto: privat
Beate Kirchner-Jaabari

Im Januar 2015 wurde ich in den Vorstand des BDÜ-Landesverbandes Berlin-Brandenburg gewählt und bin auch im zweiten Jahr meiner Tätigkeit zuständig für das Ressort Fortbildung. Der Umfang meines Aufgabenspektrums, das ohne Frage recht zeitintensiv ist, mir aber viel Freude bereitet und immer wieder eine Herausforderung darstellt, lässt sich wohl am besten nach folgenden Schwerpunkten komprimieren:

- Seminarplanung und Koordinierung der Inhalte mit den Dozenten
- Ausarbeitung der Verträge für Dozenten und Seminar-Location
- Seminarorganisation und Seminarbetreuung an den Wochenenden vor Ort
- Seminarauswertung auf der Basis der Teilnehmer-Feedbacks
- Überwachung der Zahlung von Seminargebühren und Rechnungsüberprüfung
- Kontinuierliche Kontaktpflege zu Seminarteilnehmern, Interessenten und Dozenten
- Austausch mit den Fortbildungsreferenten anderer Landesverbände
- Teilnahme an den monatlichen Vorstandssitzungen

➜ Rechenschaftsberichte 2016

Im Jahr 2016 fanden in Berlin acht ein- bis zweitägige Wochenendseminare, gleichsam für Dolmetscher und Übersetzer, mit Teilnehmerzahlen zwischen acht und 20 Personen statt. Das Spektrum der Themen war breit gefächert und umfasste sowohl juristische Intensivworkshops über englisches Gesellschaftsrecht sowie Terminologie und Formulierungen EN/DE beim Vertragsübersetzen, Seminare zu englischsprachigem Technik-Jargon und medizinischem Fachwissen (Allgemeine Pathologie), über Selbstpräsentation und Bühnenpräsenz sowie Stimm- und Sprechtraining für Dolmetscher bis hin zu einem Seminar über Karrierestrategien für Frauen — „Das Löwinnen-Prinzip“. Besonders hoher Resonanz und Bestbewertung durch die Teilnehmer erfreuten sich die beiden Seminare englischsprachiger Technik-Jargon und englisches Gesellschaftsrecht.

Performance und Gespräche

Alle Seminare wurden von mir betreut, um zum einen die Performance der Dozenten zu evaluieren und anderseits in Gesprächen vor Ort mit den Teilnehmern Ideen, Anregungen und Wünsche zu diskutieren und aufzunehmen. Denn unser gemeinsames Ziel bleibt: gezielte Qualifizierung. Nach wie vor wollen wir nicht zuletzt durch die Erweiterung unserer fachspezifischen Expertise, und das heißt auch kontinuierliche Fortbildung, mehr Aufträge generieren und uns von der Konkurrenz abheben.
Daher ist es auch mein Ziel, im kommenden Jahr eine noch größere Auswahl an Seminaren anzubieten, etwa zu den Themen: Pharma-und Medizintechnik, medizinische Fachsprache, Patentübersetzen, Banken und Finanzen, Cybersicherheit/Kryptographie, Bilanzterminologie, Notizentechnik, Untertitelung, Lektorat.
Und ich rufe euch hier nochmals zur aktiven Mitgestaltung der Seminarauswahl auf. Wir brauchen eure Mithilfe, mehr Anregungen oder Wünsche von allen Mitgliedern.
Ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung geht an die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle unseres Landesverbandes sowie an meinen Vorstandskollegen Wlodek Kowalski für sein stets waches Auge als Schatzmeister.
Neben der Seminarorganisation habe ich als Vorstandsmitglied an den meisten monatlichen Vorstandssitzungen des Landesverbandes teilgenommen.
Allen Mitgliedern des Vorstandes und unseres Landesverbandes ein frohes, gleichberechtigtes, generell antidiskriminatorisches, umweltbewusstes, sozial verantwortliches, geschlechtsunspezifisches neues Jahr innerhalb der respektablen Traditionen der religiösen Überzeugung ihrer Wahl …

Auf der Mitgliederversammlung im Januar stelle ich mich für die Vorstandsarbeit erneut zur Verfügung und würde mich freuen, dieses Amt wieder zu übernehmen.

Berlin, im November 2016

Beate Kirchner-Jaabari
Referentin für Fortbildung

Referat Rundbrief Berlin-Brandenburg

Foto: privat

Zehra Kübel

Mein Aufgabenbereich im BDÜ LV BB beinhaltet die Herausgabe des Rundbriefes Berlin-Brandenburg. Um ihn auch im Jahr 2016 vier Mal — wie bereits in den vorhergehenden Jahren — veröffentlichen zu können, hielt ich immerzu Ausschau nach neuen und alten Themen. Ich überlegte, wer mir dafür Artikel und Fotos liefern kann, welche Themen aktuell sind und welche bewegen könnten. Ich suchte immer wieder verschiedene Fachleute ihres Metiers auf, sprach mit ihnen und ging aktiv auf Mitglieder des BDÜ zu, um ihre Mitarbeit zu erbitten.
Ich besuchte Veranstaltungen, bei denen der Landesverband vertreten war. Dabei holte ich jeweils vor Ort Informationen ein und unterhielt mich mit Kollegen. Besondere Freude bereitete es mir, wenn Mitarbeiter an den BDÜ-eigenen Ständen — sei es bei der Expolingua oder beim Polizeikongress — Bereitschaft zeigten, mit einem Artikel über ihre Tätigkeit für den Verband zu berichten. Denn unterschiedliche Perspektiven und Schreibstile bereichern unseren Rundbrief. Sie demonstrieren Vielfalt. Vielfalt, die uns als Übersetzer und Dolmetscher auszeichnet. Sie holen das Bulletin aus seinem Nischendasein heraus und hauchen ihm

➜ Rechenschaftsberichte 2016

ein quirliges Leben ein. Das Lesen soll natürlich Spaß bereiten und nicht nur informieren, auch anregen zu Lust auf mehr Detailwissen oder auch zu kontroversen Diskussionen. Der Rundbrief ist ein Verbandsorgan, mit dem sich die Mitglieder des BDÜ LV BB identifizieren können, der für alle als Plattform offensteht. Das zu vermitteln war eines meiner Ziele bei der Herausgabe jedes einzelnen Rundbriefes.

Mitdenken ausdrücklich erwünscht

So rief ich unsere Mitglieder in jeder Ausgabe zur Mitarbeit auf. Das Team überlegte sich einen Wettbewerb, bat um schöne Fotos. Nicht nur Ideen für Artikel waren uns immer willkommen, sondern auch das Verfassen derselben. Eine neue Rubrik „Mein liebster Ort“ sollte zu mehr Teilnahme und Teilhabe animieren. Wir stellten interessante Restaurants und Orte vor, da nicht nur die Arbeitsfelder Übersetzen und Dolmetschen, sondern auch die Erholung als Ausgleich ihren Platz finden sollten.
Waren verschiedene Artikel oder Berichte über den Bundes- und Landesverband gesammelt, ging es an das Handwerk eines jeden Herausgebers. Unser Team, bestehend aus Christin Wienhold, Annett Wendschuh, Sebastian Henning und mir, steckte die Köpfe zur Arbeitsaufteilung zusammen. Zunächst wurde das erste Lektorat durchgeführt, Unklarheiten bei Texten und Urheberrechte von Fotos geklärt, interessante und wichtige Veranstaltungen und Messen herausgesucht und danach alles noch ein zweites Mal lektoriert. Dann ging der ganze Satz von Bildern und Schriftstücken an Petra Lindemann, die für uns bereits seit vielen Jahren das Layout des Rundbriefes gestaltet. Doch damit nicht genug, kaum waren die Beiträge gesetzt, musste ein zweites Mal geprüft werden, ob nicht doch noch irgendwo ein Satzzeichen falsch, ein Buchstabe verdreht, ein Trennungszeichen zu lang oder Leerzeichen zu viel war. Mit großer Aufmerksamkeit und großem Verantwortungsbewusstsein meines Teams konnten auch in diesem Jahr vier Ausgaben unseres Rundbriefes Berlin-Brandenburg herausgebracht werden.
Natürlich nahm ich auch an den meisten Vorstandssitzungen teil, soweit ich nicht durch Arbeit oder Krankheit verhindert war. Ich beteiligte mich an den Diskussionen und Entscheidungsfindungen, sei es per E-Mail oder in den Sitzungen in der Geschäftsstelle. Ich sichtete mir zugesandte Protokolle und machte Vorschläge, was vielleicht für den Verband von Vorteil wäre.
Für das Jahr 2017 wünsche ich mir noch mehr Mitarbeit am Rundbrief, egal ob durch Anregungen oder aktive Mitarbeit als Lektor/in oder Autor/in.

Berlin, im Dezember 2016

Zehra Kübel
Referentin Rundbrief Berlin-Brandenburg

Foto: Zehra Kübel

Kanalspaziergang

Von Zehra Kübel

Warum nicht einfach mal bequeme, warme Kleidung und Schuhe anziehen und am Kanal entlang losschlendern. Zu sehen gibt es genügend — seien es Schwäne, Enten, Spatzen und Tauben oder vorübergleitende Boote. Einfach mal die Gedanken baumeln lassen, den Wind, das Sein genießen. Die äußeren Eindrücke wahrnehmen oder auch nicht. Die Gedanken festhalten oder nicht. Sich treiben lassen, von den Füßen tragen lassen. Ziellos sich Zeit des Nichts-Tuns nehmen. Entspannen, sich bewegen, den Blick nach vorne gerichtet oder auf den Boden oder gebannt auf das Wasser.

Willkommen 2017

Aktuelles

Neujahrsgruß der Kanzlei Bernstorff & Kollegen zum Jahresauftakt 2017

Der Jahreswechsel bietet immer eine gute Gelegenheit, auf die vergangene Zeit wie auch auf die Zukunft zu schauen.
Mit Blick auf die Vergangenheit dürfen wir mit Freude und ein wenig Stolz feststellen, dass unsere Kanzlei Bernstorff & Kollegen dem BDÜ und Ihnen als seinen Mitgliedern nunmehr schon seit langer Zeit — erstmals haben wir Beratungsleistungen Anfang 2008 erbracht — und in großer Verbundenheit beratend zur Seite zu stehen.
Wie bekannt, bieten wir seither an jedem ersten werktäglichen Donnerstag zwischen 16:00 und 17:00 Uhr telefonisch (030/23003980) sowie außerhalb dieser Zeit per E-Mail (info@kanzlei-bernstorff.de) Rechtsberatung für Dolmetscher und Übersetzer in allen Bereichen und Aspekten ihrer beruflichen Tätigkeit an.
Beratungsschwerpunkt war dabei häufig das „liebe Geld“, also die Geltendmachung und Durchsetzung von Forderungen (einschließlich damit verbundener auslandsrechtlicher Fragen). Aber auch in vielen anderen Bereichen, angefangen beispielsweise mit der Thematik Wettbewerbsbeschränkung und Geheimhaltungsvereinbarung über die richtige Gestaltung der Homepage und gesellschafts- und steuerrechtlichen Fragen bis hin zum Urheberrecht, haben wir Sie gerne betreut und beraten.
Eine besondere Note hatte diese Kooperation auch dadurch, dass Sie als Sprachmittler in unterschiedlichen Kulturen und Sprachen unterwegs sind, und auch unsere Kanzlei — als einer ihrer Schwerpunkte — im internationalen Geschäft, insbesondere dabei im Vertrags- und Vertriebsrecht, tätig ist.

v.l.n.r: Rechtsanwälte Markus Jahn, Niklas Graf von Bernstorff, Sven Blümner und Elard von Oldenburg

Foto: Kanzlei Bernstorff & Kollegen

Mit Blick auf die Zukunft und das neue Jahr 2017 freuen wir uns, Ihnen weiterhin zur Seite zu stehen, und sehen gerne vielen weiteren interessanten Telefonaten und sonstigen Anfragen entgegen — sprechen Sie uns auch weiterhin gerne an!
Wir wünschen Ihnen ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2017!

Ihr

RA Niklas Graf von Bernstorff, LL.M. SYD

Bitte um Mithilfe:

Ich heiße Eman Elsherbiny und beginne an der FU Berlin als Doktorandin der Romanischen Linguistik eine Studie über die Mehrsprachigkeit bei Kindern.
Dafür bin ich auf der Suche nach Familien mit Kindern im Alter zwischen drei und sechs Jahren, deren Eltern zwei verschiedene Muttersprachen haben und die bereit sind, sich von mir interviewen zu lassen.
Die Sprachen, die für die Untersuchung infrage kommen, sind:

Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch oder Deutsch in jedweder Kombination.

Die Anonymität der Teilnehmer wird zu 100 % zugesagt.

Ich freue mich über eine Kontaktaufnahme unter **Tel.: 0174/5403575** oder unter **eman.elsherbiny12@gmail.com**

Veranstaltungen und Seminare in Berlin und Brandenburg

➜ Seminare und Webinare

Informationen zu den vom BDÜ und seinen Landesverbänden angebotenen Seminaren finden Sie auf den Seiten des Landesverbandes Berlin-Brandenburg (www.bdue-berlin.de, Rubrik „Veranstaltungen“). Eine bundesweite Übersicht mit aktuellen und ausführlichen Informationen zu den Weiterbildungsangeboten des BDÜ (Seminare und Webinare) ist auf www.seminare.bdue.de verfügbar, wo — sofern nicht anders angegeben — auch die Anmeldung für alle Veranstaltungen erfolgt.

➜ Stammtische und Jour fixe

Die nächsten **Berliner Stammtische** finden voraussichtlich **am 2. Februar, 3. März** und **4. April 2017** statt. Der Ort wird im Vorfeld per E-Mail und auf der Website des Landesverbandes bekannt gegeben.

Der **Brandenburger Stammtisch** findet regelmäßig im **Eiscafé Venezia, Steinstraße 28** in **Brandenburg an der Havel** statt.
Kontakt: Kristin Ahlborg
info@ahlborg-sprachen.de

Der **Jour fixe der DolmetscherInnen in Berlin** findet an **jedem ersten werktäglichen Donnerstag** eines ungeraden Monats **ab 19 Uhr** im **Max & Moritz, Oranienstraße 162** (U Moritzplatz/Kottbusser Tor, Bus M29) statt.

„Legal Dinner“, der Stammtisch der Rechtsübersetzer und -dolmetscher, findet in jedem **ungeraden Monat** statt. Jedes zweite Mal wird es nach Möglichkeit kurze Vorträge zu rechtlichen Themen geben. Um Anmeldung wird gebeten.
Kontakt: Christin Dallmann
c.dallmann@dallmann-legal-translations.eu

Die Termine und Veranstaltungsorte der Stammtische und des Jour Fixe können Sie jederzeit über die Website (www.bdue-berlin.de) in Erfahrung bringen.

➜ Stammtische für Literaturübersetzer

Französisch — am dritten Montag des Monats
Anmeldung bei Caroline Gutberlet,
mail@cgutberlet.de

Russisch — jeden zweiten Monat am vierten Montag
Anmeldung bei Maria Rajer,
maria.rajer@googlemail.com

Polnisch — unregelmäßig
Treffpunkt ist die Buchhandlung buch|bund, Sanderstraße 8 in Berlin-Neukölln (nahe U-Bahnhof Schönleinstraße).
Anmeldung bei Dorota Stroinska,
dorota.stroinska@web.de

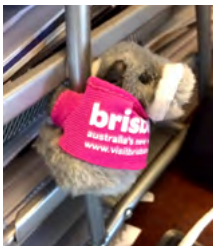
Englisch — am zweiten Montag des Monats
Bis auf Weiteres 20 Uhr in der Café-Lounge Rubens am Mehringdamm 65 (U-Bhf. Mehringdamm oder Platz der Luftbrücke)
Anmeldung bei Christiane Schott-Hagedorn,
schott.hag@web.de

Italienisch — unregelmäßig
Kontakt: Sigrid Vagt (Tel. 030 313 18 45) oder
Martina Kempter (Tel. 030 784 82 13)

➜ Verbandsexterne Veranstaltungen

„Together-Treffen“ von Elia in Berlin

Der Verband der europäischen Sprachdienstleisterbranche Elia lädt zum „Together-Treffen“. Das Ziel ist, freiberufliche Übersetzer und Dolmetscher sowie Unternehmen der Branche zusammenzubringen. Auf Augenhöhe sollen gemeinsame Ansatzpunkte besprochen und mögliche gegenseitige Vorbehalte diskutiert werden und effiziente, den Interessen aller Beteiligten entsprechende Netzwerke aufgebaut werden. Das Programm für 2017 steht unter dem Motto „Communicating for Success“. Bis 15. Januar 2017 kann noch der Frühbucherrabatt für das nächste Get-„Together“ in Berlin am 23./24. Februar in Anspruch genommen werden.



FIT-Kongress in Brisbane
Vom 3. bis 5. August 2017 lädt der internationale Dachverband der Dolmetscher und Übersetzer FIT zu seinem alle drei Jahre stattfindenden Kongress nach Brisbane ein. Das Kongressprogramm liegt bereits vor. Bis zum Februar 2017 gelten Frühbucherpreise. Auf den FIT-Kongressen werden auch außergewöhnliche Leistungen in unseren Berufen mit Preisen gewürdigt. Es sollen u. a. Übersetzerinnen und Übersetzer für Kinderliteratur, für wissenschaftliche und technische Texte sowie exzellente Dolmetschleistungen ausgezeichnet werden. Vorschläge von BDÜ-Mitgliedern mit einer kurzen Begründung nimmt die BDÜ-Geschäftsstelle unter info@bdue.de entgegen.

Kongress „Translation im digitalen Zeitalter“ in Leipzig
Unter der Überschrift „Translation 4.0 — Translation im digitalen Zeitalter“ veranstaltet das Institut für Angewandte Linguistik und Translatologie der Universität Leipzig vom 12. bis 16. März 2017 den X. Internationalen Kongress zu Grundfragen der Translatologie. Der Fokus der zehnten Tagung der Reihe liegt auf der Frage nach der Translatologie im Zeitalter der Digitalisierung. Technologische Grundlage sind hierbei cyber-physische Systeme und das sogenannte „Internet der Dinge“. Die Auswirkungen dieser Entwicklungen auf die Translation im Allgemeinen und die Translationsforschung im Speziellen werden in Leipzig zur Debatte gestellt. Nähere Angaben zu den einzelnen Themen und das Anmeldeformular sind hier zu finden.

Adaptiert aus BDÜ-Newsletter November

➜ Messen und Kongresse in der Region

Internationale Grüne Woche Berlin 2017
20. bis 29. Januar 2017
Ort: Berlin
Nähere Infos unter:
www.gruenewoche.de/DieMesse/

BDÜ-Fachkonferenz Sprache und Recht 2017 — Call for Papers
bis 5. Januar 2017
Nähere Infos unter:
www.bdue.de/der-bdue/aktuell/news-detail/call-for-papers-online-bdue-fachkonferenz-sprache-und-recht-2017/

Vorstellung der Neumitglieder

Herzliches Willkommen

Nikolaos Kaissas
Staatlich geprüfter Übersetzer
Deutsch (M), Griechisch

Sofia Kostourou
Diplom-Übersetzerin
Griechisch (M), Deutsch, Englisch

Katrin Mai
Diplom-Übersetzerin
Deutsch (M), Englisch

Seamus Moran
Übersetzer, M.A. Intercultural Studies
Englisch (M), Deutsch

Malgorzata Podskarbi
Staatlich geprüfte Übersetzerin, M.A.
Polnisch (M), Deutsch, Niederländisch

Impressionen zur Weihnachtsfeier

Fotos: P. u. A. Lindemann und Danke an Giselle Chaumien aus Karlsruhe für die Plätzchen

Liebe BDÜ-Mitglieder,

Die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle wünschen Ihnen zum Jahreswechsel viel Glück, Gesundheit und Erfolg.

Ein neues Jahr heißt neuer Anfang, neue Gedanken und neue Wege zum Ziel.

Das Neue zu versuchen, aber ebenso das Bewährte zu erhalten, danach wollen wir uns weiter richten.

Foto: Liba Leichner

Auch 2017 sind wir für Sie da und bieten, wenn nötig, Informationen, Hilfe und Unterstützung.

Wir hoffen, dass wir dabei noch verlässlicher und effizienter werden, dass unsere Vorschläge Ihr Interesse noch mehr wecken, und bedanken uns dafür im Voraus.

Auf weiterhin gute Zusammenarbeit!

Liba Leichtner und Maria Gast-Ciechomska

Geschäftsstelle:

Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e. V. (BDÜ)

Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.
Kurfürstenstraße 114
10787 Berlin
Tel.: +49 30 3996634
Fax: +49 30 3996731

E-Mail: bb@bdue.de

Internet: www.bdue-berlin.de

Öffnungszeiten:

Montag	14:30 bis 17:30 Uhr
Donnerstag	11:00 bis 14:00 Uhr
Freitag	10:00 bis 13:00 Uhr

Impressum:

Herausgeber und V.i.S.d.P.:
BDÜ Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.
Kurfürstenstraße 114
10787 Berlin

Tel: 030 3996634, Fax: 030 3996731

Vereinsregister-Nr.: 95 VR 1810
Amtsgericht Berlin-Charlottenburg

Redaktionsteam: Zehra Kübel, Sebastian Henning, Annett Wendschuh, Christin Wienhold

E-Mail: bb.rundbrief@bdue.de

Gestaltung: www.plus-kommunikation.de

ISSN 2365-8517

Erscheinungsweise: 4x jährlich

Diese Ausgabe wurde redaktionell abgeschlossen am 15. November.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist am 17. Februar 2017.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des BDÜ LV Berlin-Brandenburg e. V. wider. Wir freuen uns auch über unverlangt eingesandte Manuskripte und Illustrationen, übernehmen dafür aber keine Haftung. Ebenso behalten wir uns das Erscheinen und Kürzungen vor.
Für fehlerhafte Angaben bei den Veranstaltungen des Bundesverbandes und anderer BDÜ-Mitgliedsverbände bzw. Anbieter übernimmt der BDÜ LV Berlin-Brandenburg e. V. keine Haftung.

Anzeigenpreise Rundbrief Berlin-Brandenburg
Alle Anzeigenpreise sind Komplettpreise.
Es wird keine Mehrwertsteuer erhoben.

Gesamte letzte Seite	Euro 200,00
1/1 Seite	Euro 180,00
1/2 Seite	Euro 100,00
1/4 Seite	Euro 50,00

Stand: November 2016

Der Landesverband hat 951 Mitglieder, die überwiegend in Berlin und Brandenburg ansässig und tätig sind. Mit dem Rundbrief Berlin-Brandenburg informiert der BDÜ LV Berlin-Brandenburg e. V. vor allem seine Mitglieder, aber auch andere Interessierte. Im Mittelpunkt stehen dabei alle mit der Ausbildung und der praktischen Tätigkeit als Dolmetscher und Übersetzer zusammenhängenden Themen, insbesondere wirtschaftliche, rechtliche und praktische Aspekte sowie die Arbeit des Landesverbandes Berlin-Brandenburg.